

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt in Budapest (01.08.2011 – 28.01.2012)

Vorbereitung:

Viele Freunde und Bekannte fragten mich, weshalb ich nach Budapest gehen wolle, um dort ein Erasmus-Semester zu machen? Ich denke ein bedeutsames Argument ist gewesen, dass im Rahmen des Studienganges Sonderpädagogik schon während des ersten Semesters Dozenten von Ungarn berichteten. Auch konnten Seminare belegt werden, die einen Einblick in ungarische Institutionen boten. Zudem fand ich es spannend in der Hauptstadt eines osteuropäischen Landes zu leben. So entschloss ich mich im Sommer 2010, im fünften Semester (WS 2011/2012), ein Auslandssemester in Budapest zu machen. Die Vorbereitung begann bei mir ein Jahr vorher. Zu Beginn musste ein Antrag auf ein Auslandssemester gestellt werden. Es folgten verschiedene Formulare, wie eine Erasmus-Annahmeerklärung und auch ein Learning Agreement musste erstellt werden. Zudem wollte ich sehr gerne an einem Intensiv Sprachkurs vor dem Semester, in Budapest, teilnehmen. Auch dafür mussten Formulare ausgefüllt werden.

Neben den Formalitäten half es mir sehr, mit anderen Studierenden zu sprechen, die auch schon ein Semester in Budapest verbracht hatten. Zu den weiteren Vorbereitungen gehörten der Abschluss einer Auslandsrankenversicherung und die Wohnungssuche.

Die Wohnung suchte ich ungefähr zwei bis drei Monate bevor es nach Budapest ging. Es gibt diverse Wohnungsseiten, sehr bewährt hat sich bei mir die Seite „WG-Gesucht“.

Anreise:

Da ich an einem Intensiv Sprachkurs der Sommeruniversität der ELTE in Budapest teilnehmen konnte, reiste ich bereits am ersten August mit dem Zug an. Mit dem Europa Spezial Ticket kostete die Fahrt nur 39 Euro und ein großer Vorteil war, dass beliebig viel Gepäck mitgenommen werden konnte. Nach der 13stündigen Fahrt wurden meine Freundin und ich von unserer Vermieterin am Bahnhof abgeholt und mit dem Auto zur Wohnung gebracht. Der Empfang in Budapest war sehr herzlich und ich fühlte mich gleich willkommen.

Unterkunft:

Das halbe Jahr wohnte ich zusammen mit der Freundin aus Oldenburg in einer vollmöblierten zwei Zimmer Wohnung im Stadtkern von Budapest, in der Nagymező utca, gleich bei der Oper. Mit der Unterkunft hatten wir es sehr gut getroffen, wir kannten die Wohnung zuvor nur von Bildern und es war sehr spannend für uns, wie die Wohnung in real aussehen würde. Doch wir hatten großes Glück, denn sie war frisch renoviert und technisch sehr gut ausgestattet (Spülmaschine, Waschmaschine, Klimaanlage, Mikrowelle...).

Studium an der Gasthochschule:

Das Sonderpädagogik Studium begann Anfang September an der Fakultät Bárczi, die zur ELTE Universität gehört und endete Mitte Dezember. Das Studium war größtenteils auf englisch, doch es gab zwei drei Seminare, die sogar auf deutsch angeboten wurden.

Am ersten Tag in der Uni wurden alle Erasmusstudierenden sehr herzlich von der Erasmus Koordinatorin und den Mentoren begrüßt. Es gab sogar ein kleines Willkommensgeschenk, eine Tasse von der ELTE.

Die ersten drei Wochen dienten zur Einführung und bestanden aus verschiedenen Vorlesungen, wie beispielsweise über das ungarische Schulsystem. Des Weiteren gab es Vorträge über sonderpädagogische Einrichtungen und auch über Autismus und Lernstörungen wurde berichtet. Es war ein sehr vielfältiges Programm und zeigte viele neue Aspekte auf, die in Oldenburg im bisherigen Studium noch nicht behandelt wurden.

Diese Vielfältigkeit zog sich durch das gesamte Semester hindurch. Besonders spannend waren für mich die praktischen Seminare zur Tanztherapie und Puppenspieltherapie. Aber auch Seminare zum Thema Autismus und Sprachentwicklung und Sprachstörungen waren sehr spannend und es fanden lebhaft Diskusionen statt.

Zudem war der Erfahrungsaustausch mit Studierenden aus anderen Ländern anregend. Neben den vielen Erasmus Studierenden aus Deutschland kamen Studierende aus Finnland, Polen und der Slowakei. Es war spannend etwas über die Sonderpädagogik und deren Handhabung aus diesen Ländern zu erfahren.

Noch in Deutschland wurde uns ein Studierender, Mentor aus Budapest zugeteilt, der uns bei Fragen und auftretenden Problemen zur Seite stand. Dadurch fühlte ich mich sehr gut betreut.

Wir fünf Studierenden aus Oldenburg boten für ungarische Studierende, die ein Auslandssemester in Deutschland machen wollten, ein wöchentliches Tutorium an. Dies ermöglichte uns einen engen Austausch mit ungarischen Student_innen, zudem fand ich es gut mit ungarischen Studierenden in Kontakt zu treten, denn außerhalb der Uni war dies, auf Grund der Sprachbarriere, nicht immer einfach.

Die Studienleistungen bestanden in den meisten Seminaren aus Hausarbeiten, die im Allgemeinen einen Umfang von 5 - 8 Seiten haben sollten. Es wurden jedoch auch Referate gehalten und wöchentliche Erfahrungsberichte geschrieben (Tanztherapie). Da ich einige Seminare zusätzliche belegte, musste ich nicht in allen Seminaren eine Prüfungsleistung erbringen.

Alle Kurse, die ich Oldenburg für das fünfte Semester hätte belegen müssen, konnte ich in ähnlicher Form in Budapest wählen. Auch aus diesem Grund wurden die ungarischen Kurse in Deutschland anerkannt.

Alltag und Freizeit

Budapest ist eine Stadt, die sehr viele Sehenswürdigkeiten und kulturelle Möglichkeiten bietet. Sehr beeindruckend ist das riesige *Parlament* direkt an der Donau. Aber auch das *Schloss* und die *Fischerbastei* auf der Budaseite sind auf jeden Fall sehenswert. Oft bin ich mit meinem Besuch auch auf den *Géllert Hegy* gegangen, von dort kann man einen wunderschönen Blick auf die Stadt genießen. Auf der Pestseite besuchte ich oft das *jüdische Viertel* mit den vielen kleinen Läden und Synagogen. Auch die *große Markthalle*, in der es neben preisgünstiges Obst und Gemüse, von Bauer aus der Region, auch viele Lederwaren und typische Stickereien gibt, gehörte zu meinen Lieblingsplätzen.

Imposant sind ebenfalls der *Heldenplatz* und die große *Staatsoper*. Einen Besuch in die Oper kann ich jedem nur empfehlen. Das Gebäude ist sehr beeindruckend und es können schon Karten für 600 HUF erworben werden, also umgerechnet weniger als 2 Euro. Auch die vielen anderen Theater und Operettenhäuser in der Nagymező utca lohnen sich. Neben Schauspiel Konzerten und Ballett sind auch die vielen Kunstmuseen sehr empfehlenswert. Am Heldenplatz befinden sich das *Museum der Bildenden Künste* und das *Museum der*

modernen Künste. Aber auch das *House of Terror* und das *Nationalmuseum* sind sehr gut aufgebaut und geben die Entwicklung Ungarns und den Nationalsozialismus, sowie Kommunismus, sehr anschaulich wieder.

Neben dem kulturellen Programm gibt es auch viele sportliche Angebote. Das joggen auf der *Margareteninsel* ist sehr zu empfehlen. Auch der *Gödör Club* bietet tolle Abendsportprogramme an, wie Joga Dance und Integral Dance. Wer gerne klettert für den ist die Boulderhalle ein tolles Erlebnis.

Um sich von stressigen Unitagen zu erholen sind die vielen Thermalbäder ein echtes Highlight. Besonders das *Széchenyi Bad* mit den vielen verschiedenen warmen außen und innen Becken und den Saunen und Dampfbädern, bieten sich zur Erholung und Entspannung an.

Ein Nachmittag lässt sich außerdem sehr gut in einem ungarischem Teehaus verbringen, wie beispielsweise dem *Sirius* oder dem *Vörös Oroszlán* am Jókai Tér. Dort gibt es oft nette Sitzcken, die mit Kissen ausgelegt sind und unglaublich viele verschiedene Teesorten.

Abends locken die vielen Kneipen und Clubs. Diese befinden sich teils in alten leerstehenden Wohnhäusern. Zum Teil schmücken deshalb noch immer bunte Tapeten die Wände und erzielen so ein ganz besonderes Ambiente..

In der wohl bekanntesten Kneipe Budapests, dem *Szimpla*, trifft man meist ein bekanntes Erasmus- Gesicht und auch das Morrisons I und II lädt zum Feiern und Tanzen ein.

Zudem boten sich die Wochenenden und Herbstferien für Reisen in die Nachbarländer an. Viele Länder, Städte können gut mit den Bussen der *Student Agency*, erreicht werden, wie Krakau (Polen) und Bratislava (Slowakei) und auch Zugtickets nach Rumänien, Österreich und in die Slowakei waren nicht teuer.

Fazit:

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich jedem Studierenden ein Auslandssemester in Budapest empfehlen würde. Mir hat besonders der Intensiv Sprachkurs der Sommeruniversität im August gefallen. Diese Zeit war super, um einen Einblick in die ungarische Sprache und Kultur zu bekommen und viele Erasmus Studierende aus anderen Ländern kennenzulernen. Über das ganze Semester bestand ein reger Kontakt mit diesen Studierenden.

Ich kann jedem nur empfehlen den Januar für Praktika zu nutzen. Für mich war es sehr interessant ungarischen Institutionen und neue Methoden und Projekte kennenzulernen.

In dem halben Jahr habe ich tolle Erfahrung gemacht und viel über die ungarische Kultur und das Leben in Ungarn gelernt. Zudem habe ich einige Male erfahren, dass es nicht in allen Ländern so organisiert und strukturiert wie in Deutschland zugeht und dass manchmal einfach viel Geduld nötig ist.